



CoProGrün: Wie Wissenschaftler, Bürger und Unternehmer urbanes Grün wirtschaftlich erhalten

Neue Forschungsprojekte für Regionen im Wandel. Die Fördermaßnahme „Kommunen innovativ“

Das Projekt „CoProGrün“ erhöht die Lebensqualität urbaner Räume mit Hilfe grüner Flächen. Es erforscht in der Metropolregion Ruhr, wie Grünzüge attraktiv gestaltet, bewirtschaftet und damit langfristig erhalten werden können. Dafür arbeiten Wissenschaftler, kommunale Entscheider, Bürger und Unternehmer miteinander.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt im Rahmen von „Kommunen innovativ“. Diese Fördermaßnahme unterstützt Kommunen, die im Verbund mit Wissenschaft nachhaltige Strategien für Ortsentwicklung, Infrastruktur und öffentliche Dienstleistungen erforschen und anwenden. Ihr Fokus dabei: Ein verantwortungsvoller Umgang mit Land- und Flächenressourcen.

Der Wert des Grüns

Das Projekt „CoProGrün“ setzt auf das Konzept der Urbanen Agrikultur – den Erhalt von kommunalen Grünflächen durch landwirtschaftliche Nutzung. Denn urbanes Grün prägt entscheidend die Lebensqualität von Städten. Parks, Kleingärten, Wälder und Äcker entfalten ihre volle Wirkung erst in der Gesamtheit. Als Grünzüge gliedern sie die Stadt, bieten größere Erholungsräume, vernetzen Lebensräume von Tieren und Pflanzen und bringen Frischluft in dicht besiedelte Quartiere.

Planungsrechtliche Sicherheit durch entsprechende kommunale Verwaltungsstrategien ist eine wesentliche Voraussetzung für den Bestand von Grünzügen. Eine zweite: Sie benötigen die Akzeptanz der Bürger als wertvolle, erhaltenswerte Stadträume. Hier setzt das dreijährige Forschungsprojekt CoProGrün: „Co-produzierte Grünzüge als nachhaltige kommunale Infrastruktur“ an: Es schafft

höhere Wertschätzung durch das gemeinsame Bewirtschaften von Grünflächen.

Lebendiger Stadtraum

Mit dem Konzept der Urbanen Agrikultur greifen die Verbundpartner auf ein Instrument zurück, das sie mit Bürgern und Unternehmern praktizieren und den lokalen Gegebenheiten anpassen – etwa, was Bewirtschaftungsformen oder Fruchtfolgen betrifft. Die Landschaftsarchitekten der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH Aachen) und die Agrarwissenschaftler der Fachhochschule Südwestfalen begleiten dies wissenschaftlich.

Die Vorteile des Konzepts: Urbane Landwirtschaft ist auch für städtische Akteure jenseits der Verwaltung attraktiv. Bewohner, Interessenverbände oder Wohnungsunternehmen erhalten als Bewirtschafteter grüner Flächen



Urbane Agrikultur: „CoProGrün“ erforscht neue Methoden für das gemeinschaftliche Bewirtschaften von Grünflächen.



Selbsterntegärten ermöglichen die Co-Produktion von Nahrungsmitteln im städtischen Raum.

ökonomischen oder sozialen Mehrwert. Dies betrifft sowohl die Gestaltung als auch die Nutzung von grünem Stadtraum. Hierzu werden alle Akteure in ihrem Spezialgebiet durch anerkannte Fachleute unterstützt. Die Beteiligten tauschen Ideen, Ergebnisse und Erfahrungen aus. Das gemeinsame Gestalten und Bewirtschaften schafft sozialen Zusammenhalt und Wertschätzung.

Am Beispiel eines Grünzugs in der Metropole Ruhr setzt „CoProGrün“ diesen Anspruch der Urbanen Agrikultur in die Praxis um. Das Forschungsprojekt umfasst dabei die Städte Dortmund, Castrop-Rauxel, Lünen und Waltrop.

Mehrwert für weitere Kommunen

Wie kann eine Kommune mit Landwirten, Kleingärtnern oder Heimatvereinen kooperieren? Wie können zivilgesellschaftliche Akteure – vom Kleintierzuchtverein bis zum Freizeitsportler – gefunden und beteiligt werden? Das sind die Fragen, auf die die Projektbeteiligten unter Federführung der RWTH Aachen Antworten suchen. Der Verbund von Forschern und Partnern aus Kommunen und Landwirtschaft schafft dafür einen umfangreichen Adressatenkreis. Denn „CoProGrün“ untersucht auch, mit welchen Formaten Akteure erfolgreich gewonnen werden können. Wann bedarf es des Küchentischgesprächs, wann der offenen Planungswerkstatt? „CoProGrün“ bündelt die Akteursinteressen zu Optionspfaden und entwickelt daraus gemeinsam mit den Akteuren Pilotprojekte. Diese werden im Hinblick auf Machbarkeit, Mehrwert für den Grünzug und Gestaltqualität untersucht und optimiert.

Das Forschungsprojekt bindet weitere Metropolregionen in Deutschland ein, um von deren Erfahrungen zu profitieren und einen Handlungsleitfaden zu erstellen, der bundesweit Anwendung finden kann.

Fördermaßnahme

Kommunen innovativ

Projekttitel

CoProGrün - Co-produzierte Grünzüge als nachhaltige kommunale Infrastruktur

Laufzeit

01.06.2016 – 30.05.2019

Förderkennzeichen

033L172

Fördervolumen des Verbundes

775.000 Euro

Kontakt

Prof. Dr. Frank Lohrberg
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen,
Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur
Jakobstraße 2
52056 Aachen
Tel.: +49 241 8095050
email: lohrberg@la.rwth-aachen.de

Projektpartner

Regionalverband Ruhr
Fachhochschule Südwestfalen,
Fachbereich Agrarwirtschaft

Internet

www.kommunen-innovativ.de

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Ressourcen und Nachhaltigkeit, 53170 Bonn

Redaktion und Gestaltung

Projekträger Jülich (PtJ),
Forschungszentrum Jülich GmbH

Bildnachweis

Links: Ortoloco
Rechts: Axel Timpe